

Dritter Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:
Exodus 3,1-8a.10.13-15

2. Lesung:
1. Korinther 10,1-6.10-12

Evangelium: Lukas 13,1-9



» Da sagte er zu seinem Winzer: Siehe, jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? Der Winzer erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. «

Kreuzwegfeier An den Montagen um 18 Uhr

Schuld wird nicht getilgt, wenn man sich nicht zu ihr als der eigenen Schuld bekennt.

Carl Friedrich von Weizsäcker

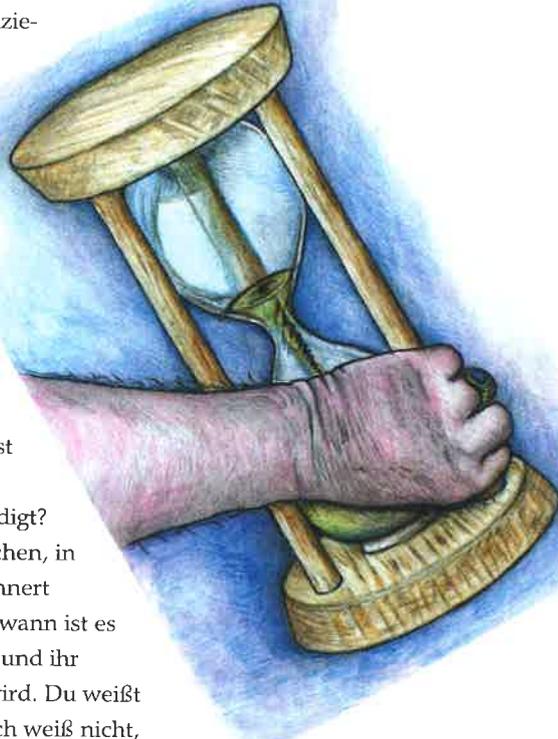
Bibelwort: **Lukas 13,1-9**

AUSGELEGT!

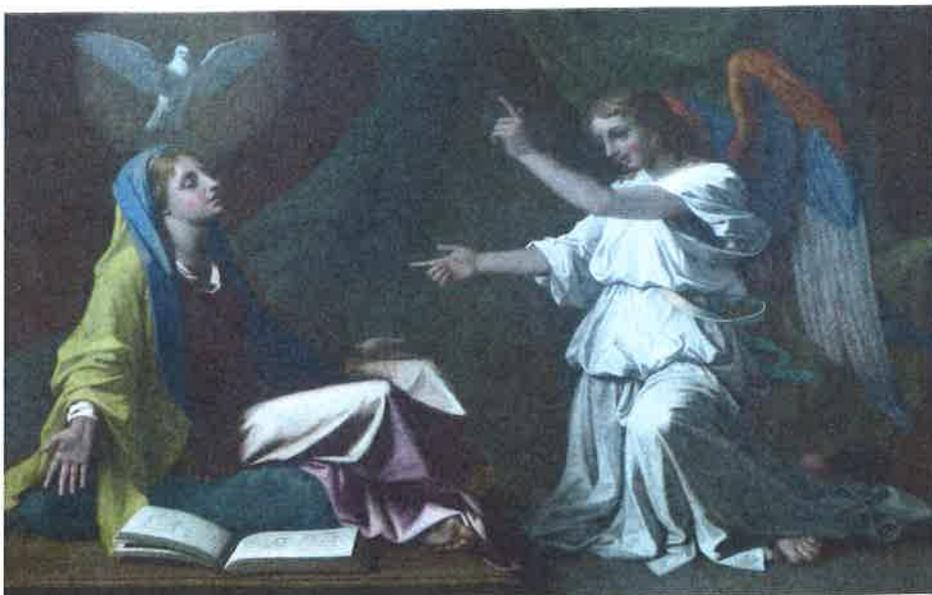
Das Evangelium des Sonntags ist ein gutes Beispiel dafür, dass ich einzelne Sätze Jesu oder auch ganze Erzählungen der Evangelien nicht isoliert betrachten darf. Weder die Geschichten, die ich gerne höre – wie das Gleichnis vom verlorenen Sohn, Evangelium des nächsten Sonntags – noch die Worte, die ich gar nicht gerne höre: was für ein Bild hätte ich von ihm? Das eines auf Leistung fixierten, unbarmherzigen Gottes, der wenig Verständnis für Schwäche hat und Fehlverhalten grausam bestraft. Doch so ist Gott nicht. Das hat uns Jesus in vielen Beispielen gelehrt. Er ist auch der vergebende, geduldige Vater, der sich über die Rückkehr seines in die Irre gegangenen Sohnes freut. Doch auch dieses Gleichnis darf ich nicht isoliert betrachten. Weil ich dann Gefahr laufe, Gott zu kuschelig zu sehen. Die heutigen Worte gehören auch zu ihm. Beides gilt. Und mit beidem muss ich mich auseinandersetzen. Eine Brücke können die letzten Verse des Evangeliums sein. Der geduldige Gott. Wird er im nächsten Jahr den Baum, wenn er immer noch keine Früchte tragen sollte, umhauen oder hat er noch ein Jahr Geduld, und noch ein Jahr ...? Möglich ist es. Wissen kann ich es nicht. Klug ist, wer möglichst schnell versucht, Früchte zu bringen.

Michael Tillmann

Die Menschen um Jesus sind damit beschäftigt, sich gruselige Geschichten aus dem Leben der anderen zu erzählen – und gleichzeitig distanzieren sie sich davon. Es schwingt ein „Mir kann das nicht passieren“ mit. Jesus wendet dieses Verhalten in die Gegenrichtung und macht es zur kritischen Anfrage: Was macht ihr denn eigentlich mit eurer begrenzten Zeit? Was machst du mit deiner Zeit? Weiter gefragt: Was ist noch unerledigt? Was muss ich wiedergutmachen, in Ordnung bringen? Jesus erinnert seine Zuhörer daran: Irgendwann ist es zu spät – für euch zu spät! – und ihr wisst nicht, wann das sein wird. Du weißt nicht, wann das sein wird. Ich weiß nicht, wann das sein wird.



John Blankers



!5. März: Fest der Verkündigung des Herrn. Gott ist am Werk. Wir erkennen im Wirken des Engels seine Handschrift. Bei ihm ist nichts unmöglich, wenn es ums Leben geht. Eine neue Welt, eine neue Schöpfung soll mit dem angekündigten Kind entstehen. Dort, wo der Himmel offen ist, ist alles möglich!

OSTERKERZENVERKAUF

am 26.3. nach der Abendmesse und

am 27.3. nach den Hl. Messen

Die Ministranten gestalten Osterkerzen

und bieten sie zum Verkauf an.

Der Erlös kommt dem Verein „Hilfe in Kierling“ zugute

der damit Flüchtlinge aus der Ukraine unterstützt.

Danke für Ihre Unterstützung!